

# Editorial

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Dieses Jahr werden in der Schweiz zum ersten Mal mehr Menschen den fünfundsechzigsten Geburtstag feiern können als den zwanzigsten, eine für unsere Milizarmee an sich ungünstige demographische Entwicklung. Diese Tatsache, die sich seit langem abzeichnet, wurde von der Armee eigentlich ignoriert: Die stetige Verkleinerung des Armeebestandes wurde durch Reduktion der Anzahl WK erreicht. Die Armee rekrutiert sich damit mehr denn je aus jener Bandbreite, die immer dünner wird. Mit fünf 3-Wochen-WK verliert die Armee zudem ganze Berufsgattungen, deren Ausbildung erst später abgeschlossen wird. Hier wird der Lebensnerv schlechthin der Milizarmee getroffen: die unabdingbare zivile Kompetenz geht verloren. Dazu hat die dramatisch verkürzte Kaderausbildung zu gravierenden Mängeln geführt (dieser Aspekt soll allerdings mit dem Projekt WEA wieder korrigiert werden). Die (zu) unerfahrenen jungen Kader sind kaum in der Lage, junge Menschen zum Militärdienst und zum Weitermachen zu animieren. Hier sollte auch die ältere Generation einspringen und vermehrt informieren und insbesondere als Arbeitgeber aktiver unterstützen.

Aus dem Debakel Gripen müssen aus meiner Sicht jetzt mit gradliniger Kommunikation die dringenden Lehren gezogen werden. Im Zentrum der Abstimmungskampagne stand die klare Aussage, dass die F-5 Tiger ausser Dienst gestellt werden müssen; zur Überbrückung bis zum Eintreffen der ersten Gripen E sollten von Schweden elf Gripen C/D geleast werden. Diese Aussage stimmt unverändert weiterhin: wenn die Tiger vor einem Jahr als veraltet ausscheiden sollten, sind sie das jetzt noch mehr; man wirft schlechtem Geld kein gutes nach. Wenn damals die

(korrekte!) Beurteilung lautete, dass 32 F/A-18 C/D nicht ausreichen, dann stimmt diese Aussage unverändert weiterhin: es müssen weitere Flugzeuge entweder gekauft oder geleast werden, idealerweise F/A-18 C/D, die wir kennen und die die nächste Typenwahl nicht präjudizieren. Ich hoffe auf eine konsequente Haltung des VBS in dieser Frage!

Das Redaktionsteam der ASMZ musste kurz nacheinander von zwei verdienten Redaktoren Abschied nehmen, unter Verdankung ihrer grossen Verdienste. Ende Jahr ist Oberst i GSt Hans Wegmüller nach über sechs Jahren Mitarbeit in der Redaktion zurückgetreten. Er hat insbesondere die Rubrik «Intelligence» mit seinem grossen Fachwissen betreut und dazu allgemeine Fragen der Sicherheitspolitik bearbeitet. Mit der vorliegenden Ausgabe der ASMZ verlässt uns nun Oberstlt Hans Peter Gubler. Er hat mit Kompetenz, Fachwissen und nie nachlassender Akribie jeden Monat die vierseitige Rubrik «Internationale Nachrichten» recherchiert, zusammengetragen und redigiert, und dies über 28 Jahre lang! Für zahlreiche Leser sind diese Seiten ein «Muss» geworden. Die dringende Suche nach einem Nachfolger ist im Gang, wir nehmen Hinweise und Kandidaturen gerne entgegen!

Schlussendlich werde ich nun Schritt um Schritt, in Abstimmung mit meinem Nachfolger, vom Amt des Chefredaktors zurücktreten. Ich habe diese Aufgabe mit viel Freude wahrgenommen, nicht zuletzt, weil ich von allen Seiten hervorragend unterstützt werde; Ablehnungen der ASMZ gegenüber habe ich keine erlebt. Mein ganz spezieller Dank gebührt dem Redaktionsteam, ohne das eine Zeitschrift nicht entstehen kann sowie dem Verlag, der alles möglich machte. Auf dieser Grundlage konnte die ASMZ aktueller werden und gleichzeitig ein breiteres Spektrum an sicherheitspolitischen und militärischen Themen anbieten. Der erfolgreiche Kampf um vollständige finanzielle Autonomie ohne jegliche Fremdunterstützung ermöglicht die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen. Ihre zahlreichen Reaktionen zeigen uns, dass der eingeschlagene Weg grundsätzlich richtig ist.

Ich freue mich, dass es gelungen ist, in der Person von alt Botschafter Oberst aD Erwin Hofer einen kompetenten und engagierten Nachfolger zu finden. Er wird ab der Nummer 04/2015 die Leitung der Chefredaktion schrittweise übernehmen. Ich bitte Sie schon jetzt, ihm die gleiche umfassende und wohlwollende Unterstützung angedeihen zu lassen, wie ich sie erfahren habe.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Peter Schneider'.

Peter Schneider, Chefredaktor  
peter.schneider@asmz.ch